

Herr Gleß und Frau Otto nehmen an der Sitzung teil, um wie in der Sitzung des Kultur-, Sport- und Freizeitausschusses vom 09.03.2023 angekündigt, über den Stand der kommunalen Klimapartnerschaft mit der Stadt Jarabacoa in der Dominikanischen Republik zu berichten.

Projektstart war November 2022. Über den Aufenthalt und die Programmpunkte der ersten Entsendung einer Sankt Augustiner Delegation nach Jarabacoa hatte Herr Gleß bereits in der März-Sitzung des Kulturausschusses berichtet.

Im Rahmen der zweiten Entsendung war eine Delegation aus Jarabacoa im Oktober zwei Wochen in Sankt Augustin zu Besuch. Das durchgeführte Programm war Teil der Sitzungsvorlage. Entsprechend der bereits im Rahmen der ersten Entsendung in Jarabacoa erarbeiteten Themenkreise wie Abfall- und Wasserwirtschaft, Stadtplanung und Tourismus, insbesondere auch unter dem Aspekt der Nachhaltigkeit, konnten passende Unternehmen, Verbände und interessierte Personen in Sankt Augustin und Umgebung in das Besuchsprogramm eingebunden werden und mit fachlicher Expertise zum Projekt beitragen.

Die Programmpunkte wurden fotografisch dokumentiert und werden den Ausschusmitgliedern von Frau Otto in einer Präsentation vorgestellt und erläutert.

Frau Otto teilt mit, die dritte Entsendephase werde gerade geplant. Projektende sei November 2024.

Herr Köhler möchte wissen, wie lange sich die Stadt Sankt Augustin in dem Projekt engagieren wolle und wie hoch der Personal- und Stundenaufwand sei.

Frau Otto führt aus, das Projekt laufe wie geplant bis November 2024. Voraussetzung für etwaige weitere Fördermöglichkeiten sei das Handlungsprogramm. Der personelle Aufwand sei auf 13 Wochenstunden angesetzt worden, man habe aber weniger Stunden aufgewendet.

Herr Richter konnte zwei Mal am Programm der Delegationen teilnehmen und lobt das äußerst sachorientierte Vorgehen. Er möchte wissen, ob das Projekt nach November 2024 für die Stadt als abgeschlossen gelte oder ob es Möglichkeiten einer Verlängerung gebe.

Herr Gleß bestätigt den Förderzeitraum bis November 2024. Er wünsche sich aber auch eine Verstetigung des Prozesses. Allerdings seien Anschlussförderprogramme u.a. von konkreten Resultaten abhängig. Im Vergleich zu den ca. 80 in Deutschland existierenden Klimapartnerschaften bewegten sich die bisherigen Ergebnisse mindestens im gleichen Rahmen.

Herr Dr. Eßer sieht einen wichtigen Aspekt im Bereich der Personalentwicklung. Die Interaktion mit den Partnern und anderen Akteuren führe zu einer Auseinandersetzung mit der eigenen Rolle. Er betrachte das Projekt nicht nur als geförderte Maßnahme, sondern als eine Möglichkeit der Weiterentwicklung mit einem langfristigen Nutzen auf beiden Seiten.

Herr Willenberg erklärt, er habe u.a. durch die Teilnahme an den beiden Sitzungen der Steuerungsgruppe das Engagement und die intensive Arbeit beider Seiten erlebt. Man sei auf einem guten Weg.